



Charenton.

an Militärs und um das Vaterland verdiente Personen zücht. Außerdem werden jederzeit Kranke in drei Pensionen zu 1425, 1125 und 825 Franken jährlich aufgenommen. Das Publikum hat in's Innere der Anstalt keinen Zutritt, Fremden wird nur der Besuch der Höfe und Gärten gestattet. Im Orte selbst besaß die schöne Gabriele ein reiches Landhaus mit Garten, das im Jahre 1825 zerstükkelt, mit allem Mobilien der früheren Besitzerin in die Hände Honorés von Bazae kam. Ueber die Brücke, einen strategischen Zankapfel in den bürgerlichen und religiösen Kriegen Frankreichs und noch am 30. März 1814 mit Heroismus von den Zöglingen der Veterinärshule vertheidigt, schreiten wir auf das linke Ufer der Marne nach

Afort.

Im Schlosse dieses Ortes ist seit 1766 die berühmte Veterinärshule errichtet, in welcher 300 Zöglinge, theils unentgeltlich, theils gegen eine Jahreszahlung von 360 Franken Unterricht genießen. Die Anstalt besitzt eigene zoologische und anatomische Sammlungen, einen botanischen Garten, Laboratorium, ein Hospital und enthält seit 1831 die Statue des Arztes Vieq d'Azzy, der im Jahre 1773 eine Pserde der dasigen Lehrstühle war. Das in geringer Entfernung liegende Fort deckt mit dem gegenüber befindlichen von Jvry den Uebergang über die Marne. Wir werfen noch einen Blick auf das am rechten Ufer der Marne gelegene nette Landhaus Château Gaillard und kehren nach Charenton zurück, um dort uns einen Platz im Omnibus zu nehmen. Unter der Brücke der Lyoner Eisenbahn hinweg und vorüber am erzbischöflichen Landhause von Conflans, am Einflusse der Marne in die Seine, rollen wir auf

Grand Veroy